

AsIPA-Texte: D: Aus- und Weiterbildung für Gemeinde-Teams

D/2

Ausbildung der Gemeindeteams, damit sie während der Sonntagsliturgie oder Gemeindeversammlungen Programme zur Bewusstseinsbildung durchführen können

Im voraus vorzubereiten:

Kopien des AsIPA-Textes C/6 für die TeilnehmerInnen

Einleitung:

Die „neue Art Kirche zu sein“ bedeutet weder ein Mehr an Betätigungsfeldern in der Gemeinde noch einen schnellen Zuwachs an aktiven Mitgliedern in kirchlichen Organisationen oder Ämtern.

Die „neue Art“ setzt eine neue Vision der Kirche, ein tieferes Verständnis unserer christlichen Berufung und einen weiteren Horizont für die Mission der heutigen Kirche voraus.

Solch eine Vision oder tieferes Verständnis können nicht einfach „gelehrt“ werden, sie müssen vielmehr von den Menschen selbst „begriffen“ werden.

Aus diesem Grund sollten „Programme zur Bewusstseinsbildung den ersten Schritt zu einer „neuen Art Kirche zu sein“ bilden, wo sich alle Gläubigen mitverantwortlich fühlen, die Mission Christi fortzuführen.

Teil A (die Geschichte von Fr. Cosmas) hilft uns zu entdecken, warum und wo wir in unseren Pfarrausschüssen ein neues Bewusstsein benötigen. Teil B führt uns in die „Struktur“ der Programme zur Bewusstseinsbildung ein. In Teil C lernen wir, wie wir unser eigenes Programm zur Bewusstseinsbildung für die Sonntagsliturgie entwickeln, um auf die Bedürfnisse unserer Gemeinde zu reagieren.

A. Warum brauchen wir Programme zur Bewusstseinsbildung?

1. Wie Fr. Cosmas versuchte, seine Gemeinde zu verändern und zu erneuern

Viele Jahre lang war Fr. Anthony Pfarrer der Gemeinde St. Michael. Er arbeitete sich fast zu Tode, indem er alles selbst für die Menschen tat. Er besuchte die Kranken, erteilte Religionsunterricht, half den Armen, begrüßte die Neuankömmlinge in der

Pfarrei, organisierte das Pfarrfest etc. etc. Manchmal ließ er sich helfen, besonders als er älter wurde.

Eines Tages jedoch wurde Fr. Anthony vom Bischof versetzt. Fr. Cosmas wurde sein Nachfolger als Pfarrer. Dieser erkannte bald, dass er niemals die gesamte Arbeit selbst erledigen konnte wie Fr. Anthony, besonders als der Bischof ihn bat, sich ebenfalls um das hiesige Krankenhaus und Gefängnis zu kümmern. Deshalb donnerte Fr. Cosmas eines Sonntags in seiner Predigt los:

„Liebe Leute! Die Dinge in dieser Pfarrei müssen sich ändern. Wir müssen einen neuen Weg einschlagen, Kirche zu sein. Aus diesem Grund habe ich die Pfarrei in zwei Zonen aufgeteilt. In jeder Zone sollten sich die Menschen in kleinen nachbarschaftlichen Gruppen treffen, um die Bibel zu lesen und gemeinsam zu beten und arbeiten. Auf diese Weise können sich die Gemeindemitglieder selbst um die Kranken kümmern und Fremde willkommen heißen. Ich fordere Freiwillige auf, sich zu melden und als Leiter solcher Gruppen tätig zu werden. Ich selbst werde diese Leitungskräfte ausbilden. Unser erstes Ausbildungsseminar findet am Mittwochabend statt. Ich bin sicher, Sie werden mich nicht enttäuschen. Amen.“

2. Wir denken über den Ansatz von Fr. Cosmas nach

⇒ Diskutieren Sie in der gesamten Gruppe:

Fragen:

- **Was halten Sie von Fr. Cosmas' Ansatz? Welche anderen Methoden hätte er anwenden können?**
- **Welchen Leitungsstil hat Fr. Cosmas praktiziert?**

Ergänzung:

Fr. Cosmas praktizierte einen „autoritären“ Leitungsstil: Er entschied alles selbst und behandelte die Menschen wie Kinder, indem er ihnen einfach sagte, was zu tun war. Die Menschen mussten sich „organisiert“ und herumkommandiert gefühlt haben.

Fr. Cosmas beteiligte seine Pfarrangehörigen nicht an der Suche nach den tieferen Gründen, warum sie sich nun in kleinen Nachbarschaftsgruppen treffen sollten. Die rein praktischen Gründe, die Fr. Cosmas für die Gründung kleiner Gemeinschaften angab, werden kaum innere Überzeugung und Engagement schaffen oder die Pfarrangehörigen zur Kooperation mit ihm motivieren.

Die Weise, auf die sich Fr. Cosmas für die Gründung kleiner Gemeinschaften einsetzt, entspricht nicht der „neuen Art Kirche zu sein“. Fr. Cosmas hätte den Pfarrangehörigen zuerst durch das Angebot von „Programmen zur Bewusstseinsbildung“ die neue Vision der Kirche vermitteln müssen.

3. Gebiete, auf denen die Pfarrei St. Michael ein „neues Bewusstsein“ benötigen würde

⇒ Diskutieren Sie in der gesamten Gruppe:

Fragen:

- ***In Bezug auf welche Meinungen und Einstellungen brauchen die Christen in der Pfarrei St. Michael ein „neues Bewusstsein“?***
(Finden Sie konkrete Beispiele, wie sich die „alte Art“ in verschiedenen Situationen im Leben der Gemeinde zeigt, für die ein neues Bewusstsein erforderlich ist.)

Ergänzung:

(Jedes der folgenden Gebiete kann als Thema für Programme zur Bewusstseinsbildung genutzt werden, die während der Sonntagsliturgie oder in der Gemeindeversammlung durchgeführt werden sollen.)

- 1) Die Kirche ist kein „Dienstleistungsunternehmen“, wo die Gläubigen lediglich mit spirituellen Gütern versorgt werden. Die Kirche ist vielmehr eine Gemeinschaft, in der alle berufen und ausgesandt sind, Christi Mission in der Welt fortzuführen.
- 2) Die Kirche ist nicht eine bloße „Sonntagsgemeinde von Einzelpersonen“. Die Kirche ist vielmehr eine Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern, die sich aktiv an der Mission der Kirche beteiligen.
- 3) Die Kirche ist nicht nur eine „Sonntagsversammlung“. Kleine Christliche Gemeinschaften bieten eine neue Vision der Kirche in der Nachbarschaft.
- 4) Christus hat die Kirche nicht gegründet, damit die Gläubigen sich nur um einander kümmern und auf den Himmel warten. Christus hat seine Jünger berufen, die Welt entsprechend seinem „Plan für das Gottesreich“ zu verändern.
- 5) Bei einer Reihe von kirchlichen Aktivitäten kann Christus tatsächlich ausgeschlossen sein. Die Nachfolger Christi sollten ihn jedoch bei allen Aktivitäten präsent machen und es anderen ermöglichen, ihn zu erfahren.
- 6) Es ist nicht nur die Aufgabe von Priestern und Bischöfen, „die Zeichen der Zeit zu deuten“ und herauszufinden, was Gott heute von uns erwartet. Durch das Lesen der Bibel allein und in kleinen Gruppen können alle Gläubigen an der Suche nach Gottes Willen für uns in der heutigen Zeit teilhaben.
- 7) Leitung in der Kirche sollte nicht gebieterisch und autoritär sein. Die Vision einer mitbestimmenden, gemeinschaftsorientierten Kirche bedarf einer wegweisenden, lenkenden, befähigenden und inspirierenden Leitung. Dies gilt für alle Leitungskräfte in der Kirche, nicht nur für die Priester!
- 8) Diejenigen, die sich aktiv am kirchlichen Leben beteiligen, sind Mitarbeiter und Partner und nicht nur „Hilfskräfte“ der Leiter.
- 9) Die Beteiligung an kirchlichen Aktivitäten hängt nicht nur von Bildung und Ämtern ab. Alle Getauften haben die Gaben des Geistes empfangen, um den Leib Christi (die Kirche) lebendig und aktiv zu gestalten.

4. Praktizieren Sie fertig ausgearbeitete Programme zur Bewusstseinsbildung

Benutzen Sie nun die fertig ausgearbeiteten Programme zur Bewusstseinsbildung in den AsIPA-Texten D/3, D/4 und D/5. Sie bieten eine allgemeine Einführung in die „neue Art Kirche zu sein“ und zeigen verschiedene Wege auf, Programme zur Bewusstseinsbildung für die Sonntagsliturgie durchzuführen.

Nur nach der Anwendung von D/3, D/4 und D/5 schlagen wir vor, mit Teil B und C dieses Hefts fortzufahren und das eigene Programm zur Bewusstseinsbildung vorzubereiten.

B. Die Struktur der „Programme zur Bewusstseinsbildung“

1. Das „Programm zur Bewusstseinsbildung“ des Propheten Natan

Ein berühmtes Beispiel für ein „Programm zur Bewusstseinsbildung“ ist die Geschichte des Königs David und des Propheten Natan in der Bibel. Lassen wir uns ins Gedächtnis rufen, was geschah:

König David schwängerte Batseba; sie war die schöne Ehefrau des Soldaten Urija. Er konnte sein Verhältnis mit Batseba nicht verheimlichen und ließ so Urija töten, um Batseba zu heiraten.

Hören wir nun die Geschichte und beachten, wie der Prophet David sowohl seine Sünde als auch Gottes Gnade zum Bewusstsein brachte!

Lesen Sie: 2 Samuel 12, Vers 1-7 und Vers 13

(Lesen Sie den Text zweimal und dramatisieren Sie ihn!)

⇒ Diskutieren Sie in der gesamten Gruppe:

Frage:

- ***Welche sind die Hauptphasen oder „Schritte“ im Ansatz Natans, die von einer sehr heiklen Angelegenheit handeln?***

Ergänzung:

In Natans Bemühen, König David seiner Sünde „bewusst“ zu machen, können wir folgende „Phasen“ ausfindig machen:

- 1) Natan bringt das Problem in einer Geschichte vor (12,1-4).
- 2) Der König wird dazu gebracht, einzugestehen: „Hier ist etwas falsch!“ (12,5-6)
- 3) Der Prophet hilft dem König, sich selbst in der Geschichte zu erkennen: „Du bist der Mann!“ (12,7)
- 4) Der Prophet vermittelt David eine neue Vision: „Gott der Herr vergibt dir deine Sünde.“ (12,13)

2. Schema zur Vorbereitung von Programmen zur Bewusstseinsbildung

Inspiziert von Natans Ansatz schlagen wir folgendes „Schema“ zur Vorbereitung unserer eigenen Programme zur Bewusstseinsbildung für die Sonntagsliturgie oder Gemeindeversammlung vor:

⇒ In der gesamten Gruppe:

- Lesen Sie abwechselnd das „Schema zur Vorbereitung von Programmen zur Bewusstseinsbildung“ auf der folgenden Seite.
- Schlagen Sie anschließend den AsIPA-Text C/6, S. 2-15 auf. Vergleichen Sie die 7 dort angebotenen kurzen Programme mit den Schritten in unserem „Schema zur Vorbereitung von Programmen zur Bewusstseinsbildung“.

Schema zur Vorbereitung von Programmen zur Bewusstseinsbildung

- 1. Bringen Sie das Problem in einer „Verschlüsselung“ vor.**
Denken Sie sich ein Rollenspiel, ein Poster, eine Geschichte etc. aus.
 - 1a Helfen Sie den Gläubigen, die Verschlüsselung zu entdecken.**
 - Was haben Sie bemerkt?
 - Was ist das Problem?
 - Haben wir ein ähnliches Problem in unserer Pfarrei?
 - Was sind die Gründe dafür?
- 2. Bieten Sie eine neue Vision an**
 - Führen Sie geeignete Texte aus der Bibel an, die Licht in unsere Situation bringen könnten.
 - Bereiten Sie eine Predigt vor, die die Botschaft hervorhebt.
 - Oder zeigen Sie eine neue Vision anhand eines Posters auf.
 - Oder lassen Sie Mitglieder einer anderen Pfarrei berichten.
- 3. Legen Sie die Herausforderung der neuen Vision dar**
 - Vergleichen Sie das eigene Problem und die Situation mit der neu gewonnenen Vision.
 - Bitten Sie um Vorschläge, wie das Leben in der Gemeinde im Licht der neuen Vision besser gestaltet werden kann.
- 4. Das Thema soll Leitfaden für die gesamte Messfeier sein**
 - Bereiten Sie Einführung, Eröffnung, Schuldbekennnis, Präfation, Vater-unser, Friedensgruß, Entlassung vor.
 - Antwortpsalm, Ruf vor dem Evangelium, Fürbitten,
 - Lieder, Poster.

C. Wie wir unsere eigenen Programme zur Bewusstseinsbildung aufstellen

1. „Goldene Gelegenheiten“ für Programme zur Bewusstseinsbildung

Ein neues Bewusstsein kann niemals erzwungen oder einfach „gelehrt“ werden! Zuerst müssen die Menschen ein Bedürfnis verspüren und Fragen stellen. Wir müssen daher auf eine „goldene Gelegenheit“ warten, bevor wir ein Programm zur Bewusstseinsbildung präsentieren können. Zum Beispiel:

- Es gab keinen Gottesdienst, weil der Priester krank war.
- Die Kinder konnten nicht angemessen auf den Empfang der Erstkommunion vorbereitet werden.
- Im Hirtenbrief des Bischofs wird ein Vorschlag gemacht.
- Die Pfarrei bereitet das Patronatsfest vor.

Wenn solche Situationen auftreten, könnte ein Programm zur Bewusstseinsbildung im Gemeindesaal oder während der Sonntagsliturgie angeboten werden.

Das Endergebnis eines Programms zur Bewusstseinsbildung ist nicht ein „Aktionsprogramm“. Die Menschen sollten die Freiheit haben, die neue Vision zu übernehmen oder abzulehnen und nicht den Eindruck gewinnen, dass sie manipuliert werden, die Dinge auf „neue Art“ zu regeln. Das Ende der Programme zur Bewusstseinsbildung bleibt im Prinzip offen.

2. Der „Problemaufhänger“ oder die „Verschlüsselung“

Die vielleicht schwierigste Aufgabe bei der Vorbereitung eines Programms zur Bewusstseinsbildung ist das Vorbringen des Problems in Form eines kurzen und effektiven „Aufhängers“ oder einer „Verschlüsselung“. Daher lernen wir zuerst, wie man eine „Verschlüsselung“ schafft.

a) Was ist ein guter „Problemaufhänger“ oder eine gute „Verschlüsselung“ (Code)?

⇒ In der gesamten Gruppe:
Wir schlagen AsIPA-Text C/6, S. 8 auf.

Die Zeichnung auf dieser Seite wird „Problemaufhänger“ oder „Verschlüsselung“ genannt. Diese „Verschlüsselung“ bringt das Problem vor: Wir Christen schließen Christus tatsächlich von vielen kirchlichen Aktivitäten aus. Wir betrachten diese Verschlüsselung und diskutieren:

Frage:

- ***Wann können wir sagen, dass die Verschlüsselung gut ist?***

Ergänzung:

Eine Verschlüsselung ist gut, wenn sie folgende Grundforderungen erfüllt:

- Eine Verschlüsselung bringt nur **EIN** Problem vor.

- Eine Verschlüsselung gibt **NICHT** die Antwort.
- Eine Verschlüsselung ist **KURZ**.
- Eine Verschlüsselung ist **KLAR**.
- Wenn wir eine heikle Angelegenheit vorbringen möchten, sollte die Verschlüsselung „weit hergeholt“ sein, damit keine persönlichen Gefühle verletzt werden.

b) Eine „Verschlüsselung“ kann eine Zeichnung, ein Schauspiel, eine Geschichte, ein Lied, ein Zeitungsbericht etc. sein

⇒ In der gesamten Gruppe:
Finden Sie die Bedeutung einiger der 7 verschiedenen Verschlüsselungen heraus, die im AsIPA-Text C/6, S. 2-15 vorgestellt werden.

⇒ In kleinen Gruppen von 4 – 6 Personen:
Jeder Gruppe wird eine der verschiedenen Verschlüsselungen aus den 7 Beispielen in C/6, S. 2-15 zugeteilt.

Aufgabe:

- **Finden Sie eine andere Verschlüsselung zum Vorbringen des gleichen Problems. (Denken Sie an die 5 Regeln für eine gute Verschlüsselung.)**
- **Nach 30 Minuten:**
Stellen Sie Ihre neue Verschlüsselung vor, entschlüsseln Sie sie mit der gesamten Gruppe.
- **Die gesamte Gruppe wertet jede neue Verschlüsselung aus.**

3. Arbeiten Sie Ihre eigenen Programme zur Bewusstseinsbildung aus

- Folgen Sie dem Schema auf S. 8.
- Denken Sie an die Einzelheiten der Programme zur Bewusstseinsbildung in D/3, D/4 und D/5, zum Beispiel:
- Wie Poster etc. im voraus vorbereitet werden.
- Wie ein Problem in eine Verschlüsselung gepackt wird.
- Wie die Verschlüsselung durch Fragen entschlüsselt wird.
- Wie die neue Vision dargestellt wird.
- Wie visuelle Hilfen, Poster etc. genutzt werden.
- Wie die Gemeinde in den Prozess einbezogen wird.
- Wie die Herausforderung der neuen Vision dargestellt wird.
- Wie Lesung, Lieder, Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium dem Thema entsprechend ausgewählt werden.
- Wie das Thema als Leitfaden die ganze Liturgie durchzieht; z.B. Einführung zum Gottesdienst, Schuldbekennnis, Einführung zu den Lesungstexten, Worte vor der Entlassung.